



Milkadeer Tagblatt
Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. ... Einzelnummern 10 Pf.

Selbsthilfe der Steuerzahler

Es wird uns geschrieben:

Gemessen an der Vorkriegszeit wird in den meisten größeren Gemeinden Verschwendung getrieben. Darüber braucht man sich nichts vorzumachen. Die Gemeinden wehren sich zwar gewöhnlich gegen den Vorwurf, und es ist auch zugegeben, daß er mit wenigen Ausnahmen auch nicht einzelne Personen aus der Verwaltung trifft.

Dieser Charakterzug zeigt sich in fast allen Staaten, nicht bloß in Deutschland. Was ist aber zu tun, um den Uebelständen abzuhelfen? Die Kritik am öffentlichen Haushalt in Staat und Gemeinde muß erhöht werden.

Die Taxpayers Associations d. h. die Vereinigungen der Steuerzahler haben in Amerika schon vieles erreicht. Sie haben besonders in vielen Fällen Gemeinden davon abgehalten, Steuergelder für Regiebetriebe zu verschleudern.

Das Regierungsgeschäft ist heutzutage der drittgrößte Geschäftszweig in den Vereinigten Staaten und wird in seinen jährlichen Umsätzen nur von der Fertigwarenindustrie und der Landwirtschaft übertroffen.

Auch in Deutschland wäre es möglich, durch Vereinigungen in diesem Sinn eine ernste staatsbürgerliche Aufgabe zu erfüllen. Sie würden sicher viele der volkswirtschaftlich wertvollen Kreise, die sich jetzt verstimmt und verärgert von jeder Tätigkeit von Staat und Gemeinde zurückhalten, wieder zu einem positiven Verhältnis zum Staat führen.

Große Hitze in Amerika

Ungeheurer Schaden der Landwirtschaft

Newyork, 5. August. Der Osten und der mittlere Westen der Vereinigten Staaten leiden seit nahezu drei Wochen unter gräßlicher Hitze von 40 bis 45 Grad Celsius. Seit Wochen ist kein Regen gefallen und die Wetterwarten können für absehbare Zeit keine Erleichterung in Aussicht stellen.

Tagespiegel

Im wirtschaftspolitischen Ausschuh des Reichswirtschaftsrats führte Staatssekretär Trendelenburg aus, die Hauptursache der Unterbeschäftigung in den meisten Industrieländern beruhe auf dem starken Preisunterschied zwischen industriellen Rohstoffen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Bei der ersten Wahl des oldenburgischen Ministerpräsidenten im Landtag erhielt der Kandidat der Rechten, Regierungspräsident Cassebohm 13, der Zentrumskandidat Minister Driver 9 Stimmen.

Dr. Schacht wird im Herbst eine Vortragstournee durch die Vereinigten Staaten unternehmen und dabei die Tributfrage behandeln.

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt parteilamlich, der einstimmig gefasste Beschluß des Reichsausschusses der Deutschen Volkspartei, daß weder der Führer Dr. Scholz zurücktrete, noch die Partei sich mit der „Staatspartei“ verschmelze, behalte seine Gültigkeit.

Vom 4. bis 10. September finden in Cochringen nahe der deutschen Grenze französische Manöver statt, an denen 50 000 Mann teilnehmen, darunter 12 Bataillone algerische Schützen.

Verschwindener Kaffeeer. Der Kaffeeer der sowjetrussischen Handelsvertretung in Paris, Feinberg, ist verschwunden. Er war aufgefordert worden, in Moskau Abrechnung vorzulegen, er hat es aber vorgezogen, sich unsichtbar zu machen.

Regen kommen sollte, wozu jedoch wenig Aussicht besteht. Die Landwirte wurden angewiesen, Getreide zu verfüttern. Der bisherige Schaden der Landwirtschaft wird auf 500 Millionen Dollar veranschlagt.

Die amerikanische Seefahrt in Feiping wurde erlaubt, den Amerikanern in Kantschau Weisung zu erteilen, die Stadt zu verlassen und sich in Sicherheit zu bringen.

Der Cuvelier-Rummel

At einem Länderkampfspiel für Wasserball in Zeitz, das eine französische Mannschaft gegen Deutschland austrug, war eine Messerstecherei entstanden, an der der Franzose Cuvelier hervorragend beteiligt war.

Halbamtlich wird mitgeteilt, daß der Verteidiger Cuveliers, Al. Blume-Weipzig, das preussische Justizministerium um neue Ermittlungen der Vorgänge in der Nacht vom 6. auf 7. Juli in Zeitz durch Berliner Kriminalbeamte ersucht habe, damit gegebenenfalls das Verfahren wieder aufgenommen werden könne.

Inzwischen hat die Staatsanwaltschaft gegen verschiedene Nationalsozialisten in Zeitz wegen Bedrohung, Nötigung und groben Unfugs ein Verfahren eingeleitet. Wenn es zu einer Klageerhebung käme, dann wären nicht mehr Cuvelier und sein Genosse Tribouillet, sondern die verletzten Nationalsozialisten die Angeklagten.

Neue Nachrichten

Keine Entlassung von Arbeitskräften bei der Reichspost

Berlin, 5. August. Ein kommunistisches Berliner Blatt behauptete, durch die Rationalisierungsmaßnahmen der Reichspost seien 5000 Arbeitskräfte brotlos geworden. Demgegenüber wird mitgeteilt: Durch die Maßnahmen der Reichspost in bezug auf den vermehrten Verkehr wären im Jahr 1928 8640 Arbeitskräfte mehr nötig gewesen.

9 Nationalsozialisten verurteilt

Mannheim, 5. August. Das Erweiterte Schöffengericht verurteilte 9 Nationalsozialisten, die an dem Ueberfall auf eine Reichsbannergruppe am 14. vorigen Monats beteiligt waren, zu Gefängnisstrafen von 6 Wochen bis zu 7 Monaten.

Bayern gegen die „Kinderfreunde“

München, 5. August. Der bayerische Kultusminister hat die Teilnahme von Schülern der Volksschulen und Berufsbildungsschulen an den Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft der „Kinderfreunde“ verboten.

In der Begründung des Verbots wird vor allem betont, daß die Arbeitsgemeinschaft der „Kinderfreunde“ als ein parteipolitischer Verein betrachtet werden müsse.

Das Elend auf dem Hochwald

Hermeskeil, 5. August. Hier fand eine große Versammlung von Bauern und Arbeitern aus dem Hochwaldgebiet statt. Dieses Gebiet liegt zwischen Nahe, Saar und Mosel und bildet das natürliche landwirtschaftliche Hinterland des Saargebietes.

Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, in der Reichshilfe im Sinn notwendiger Straßenbauten, Urbarmachung von Debland usw. verlangt wird.

Die kommunistische Werbung Moskaus

Paris, 4. August. Der frühere russische Votischtscheksekretär Besselowitz teilt in dem von ihm in Paris heraus-

gegebenen Blatt „Barb“ (Kampf) mit, die politische Heimpostzeit (G.P.L.) Sowjetlands gebe jährlich etwa 30 Millionen Dollar für Werbungen und Bestellungen im Ausland aus. In Berlin allein arbeiten etwa 100 Agenten der G.P.L., die jährlich 50 000 Dollar kosten. Die Hälfte der weißrussischen Monarchisten-Bereinigungen erhalten von der G.P.L. Gelder. Selbst der Großfürst Kyryll und sein Chefredakteur seien von der G.P.L. bezahlt worden. Von Beamten der G.P.L. seien große Summen unterschlagen worden; 1923 seien zwei Agenten mit 500 000 Dollar und 250 000 Pfund Sterling geflüchtet.

Die Lage in China

Washington, 5. August. Die chinesische Nationalregierung hat das Staatsdepartement amtlich erfucht, für den Abtransport aller Amerikaner aus Hankau Sorge zu tragen, da diese Stadt nunmehr ernstlich bedroht sei und die Nationalregierung die Verantwortung für diejenigen amerikanischen Bürger abzulehnen gezwungen sei, die weiter in Hankau zu verbleiben wünschen. Nach Konsularberichten aus Hankau werden dort bereits alle Vorbereitungen zur Abreise der Angehörigen der fremden Kolonien getroffen, und mehrere Schiffe liegen zur Aufnahme der Europäer bereit, falls sich die Rebellen der Stadt nähern sollten.

Siegfried Wagner †

Bayreuth, 5. August.

Siegfried Wagner ist heute nachmittags 5.30 Uhr im Städtischen Krankenhaus im Alter von 61 Jahren gestorben.

Die Nachricht, daß Siegfried Wagner, der einzige Sohn des großen Meisters, an den Folgen einer Herzlähmung gestorben ist, hat in Bayreuth ungeheuren Eindruck ausgelöst. Die städtischen Gebäude tragen Trauererschmuck. Die Straßen der Stadt sind sehr belebt. Obwohl der größte Teil der Bevölkerung auf das Ableben Siegfried Wagners gefaßt war, kam die Nachricht doch bestürzend und überraschend. Am Sterbebett befanden sich Wagners Gattin Frau Minifred Wagner, und der Oberarzt des Städtischen Krankenhauses, Dr. Körber. Heute mittags um 12 Uhr fand in der Kapelle des Städtischen Krankenhauses die Einsegnung der sterblichen Hülle des Heimgegangenen im engsten Familienkreise statt. Siegfried Wagner wird am Freitag auf dem Städtischen Friedhof beigesetzt werden. Die äußeren Beerdigungen werden von der Stadt als Ehrenpflicht übernommen. Die Festspiele müssen weitergeführt werden und werden nicht verschoben.

Ueber die Bayreuther Festspiele, die in diesem Sommer einen ungeheuren Erfolg hatten, ist ein tiefer Schatten gefallen: Siegfried Wagner, der „Erbe Bayreuths“, ist gestorben. Als er im vorigen Jahr seinen 60. Geburtstag feierte, hat nur ein Teil der Presse seinen Gedacht oder sein Verdienst gewürdigt. Leider ist es ja so, daß Wagners Werk und Bayreuth, heiß umstritten und dann zum Sieg geführt, heute wieder von einem Teil der Jugend abgelehnt, in Deutschland auch aus politischen Gründen bekämpft wird. Unsere parteipolitische Verlogenheit hat die Anerkennung Bayreuths als einer nationalen Bühne verhindert. Dennoch ist es, allen Gewalten moderner Zeitströmungen trotzend, eine Musterbühne geblieben, die allein der Kunst dienste, eine Kulturstätte, die andere Nationen als Gesamtkunstwerk des Volkes gebildet hätten.

Siegfried Wagner hat persönlich darunter leiden müssen, daß er der Sohn des großen Vaters war. Die Natur wiederholt nicht so rasch das Wunder des Genies. Dennoch besaß Siegfried einen offenen, sonnigen Charakter, war glücklich im eigenen Schaffen. Seine schlichte, melodische Erfindungsgabe neigte zum Volkstümlichen, zum deutschen Volksmärchen. Von seinen Opern ist sein Erstling, der „Bärenhäuter“, das beste Werk. Noch zuletzt hatte er zwei Werke, eine Oper „Walamund“ und ein volkstümliches Märchenstück: „Das Glücklein, das jeder mitbekam“, unter der Feder.

Im April starb Cosima, die Bayreuth künstlerisch geschaffen und aufgebaut hatte. Siegfried aber hatte schon seit langem das Erbe aus ihrer Hand nehmen und verwalten müssen, und er hat sich der Aufgabe würdig gezeigt. Das Beste seiner ererbten Begabung war der Theaterinspekt. ein Talent zur Regieführung, wie es sich nicht oft findet.

Siegfried Wagner ist zu früh gestorben für Bayreuth. Im Hause Bahnsfried ist noch sein neuer Erbe herangereift, um in die Bahnsried zu springen. So ist Bayreuth mit einem Schlag durch seinen Tod in einer Schicksalswenduna. Sieht man sich unter den künstlerischen Dienern Bayreuths um, so bleibt Karl Weick als die überragende Dirigentenerfahrenheit, die allgemaines Vertrauen genießt, aber er ist wohl schon zu bejahrt, um die schwere Last der Arbeit ganz auf

seine Schultern zu nehmen. Toscanini und sein unbegrenzter Wille zur Kunst hat dem Unternehmen neuen Glanz verliehen. Da ihm Italien verweigert ist und der künstlerische Erfolg in Bayreuth ihn befriedigt hat, soll er die Absicht haben, im nächsten Jahr wiederzukommen. Aber er könnte nur für einige Jahre; die russische Leistung übernehmen. Das Theater ist immer noch Besitz der Familie Wagner, die daraus für sich niemals den geringsten Nutzen gezogen hat. Es heißt, daß die Stadt Bayreuth das Festspielhaus übernehmen wolle.

Siegfried Wagner wurde am 6. Juni 1869 in Triebshaus bei Luzern geboren, war also nunmehr 61 Jahre alt. Er bildete sich in Charlottenburg und Karlsruhe zum Architekten aus. Das Mausoleum seines Großvaters Franz Liszt in Bayreuth ist sein Werk. Unter Anleitung von Engelbert Humperdinck und Julius Krieger studierte er dann Musik. Er war Direktor in verschiedenen Städten und leitete 1894 Hildesheim, 1896 Würzburg von Bayreuth. Seit Richard Wagners Tod ist er auch der Regisseur der Festspiele. In diesem Jahr inszenierte er noch den „Siegfried“, bevor er den schweren Nervenleiden erlitt, an denen er schließlich gestorben ist. Seine Werke sind: Der Bärenhäuter (1899), Herzog Wilibald (1901), Der Kobold (1904), Bruder Lustig (1905), Sternenaub (1909), Panadietrich (1910), Schwermuttschwanenreich (1918), Sonnenkammer (1918), Der Heidenkranz (1915), Der Friedensengel (1915), Hütchen ist an allem Schuld (1917) und Schied von Marienburg (1920). Die heilige Lude, Rainulf und Adelphi.

Beleidigung des Reichspräsidenten

Berlin, 5. August. Reichskanzler Dr. Brüning hat zugleich im Namen der Reichsregierung an die Göttinger des verstorbenen Siegfried Wagner ein herzliches Beileidstelegramm gerichtet.

Württemberg

Stuttgart, 5. August.

Verteilung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Silberarbeiter August Arnold in Neckarstadt und dem Weigebiller Friedrich Hanni in Wiberach a. N. die Rettungsmedaille verliehen.

Todesfall. Auf seinem Besitztum auf der Insel Reichenau ist der Maler Professor Robert Voeghelberger gestorben, wohn er sich nach seinem Weggang von der Stuttgarter Kunstakademie zurückgezogen hatte.

Kongress der religiösen Sozialisten. Vom Samstag bis Montag fand in Stuttgart der Kongress der religiösen Sozialisten in Deutschland statt. Vorträge wurden gehalten von dem in Würzburg, Landesvorsitzenden Stadtpfarrer Dr. Schenk, Juffenhäuser, Prof. Dieterich-Karlsruhe, Universitätsprofessor D. W. Ulrich-Warburg, der Gewerkschaftsbeamte Sörling-Berlin und der Vertreter der katholischen Kirche, Prof. Diesterweg-Köln, der eine Scheidung zwischen Proletariat und Bürgertum auch in der katholischen Kirche prophezeite. Pfarrer v. Jürchen-Möhrenbach sprach über das Thema „Der Sozialismus eine Gefahr für das Christentum“. In der Aussprache wurde eine Entschliessung gegen die Bekämpfung der „Kinderfreunde“ angenommen. Ein Jesuitenpater aus München begründete in zum Teil sehr scharfen Worten die ablehnende Haltung der katholischen Kirche zur Sozialdemokratie.

Der kaufmännischen Stellenmarkt hat nach den Feststellungen der kaufmännischen Stellenvermittlung des D.A.B. eine weitere Belastung erfahren. Es ist erneut eine Steigerung des Bewerberzuflusses um 12,6 v. H. eingetreten. Dabei sind die Bewerber unberücksichtigt, die „pro forma“, d. h. zum Zweck der Abänderung ihrer Anstellungsbedingungen (Gehaltssteigerung), ihre Kündigung zum Quartals- und auch um Jahresabschluss erhalten haben. Der Auftragsingang ist schleppend. Bereits fest erteilte Befehlungsanträge wurden wieder zurückgezogen oder hinausgeschoben. In der zweiten Hälfte hat auch die Entwicklung der politischen Lage und die dadurch geschaffene Beunruhigung der Börsen die Unternehmungsfreudigkeit beeinträchtigt und den Stellenmarkt erneut belastet. Am Monatsabschluss kann noch nicht übersehen werden, in welchem Umfang die für spätere Zeitpunkte ausgesprochenen, bedingten Kündigungen zu Entlassungen führen werden.

Vom Tage. Heute nachmittags stieß ein die Augustenstraße mit starker Geschwindigkeit hinabfahrender junger Radfahrer bei der Einmündung in die Paulinenstraße mit voller Wucht auf ein die Paulinenstraße herabkommendes Auto. Der Radler wurde zu Boden geschleudert und erlitt einen

Hypotheken-Gelder - Baukredite
rasch und billig durch
ELLWANGER & GEIGER, BANKGESCHÄFT
Stuttgart, Calwerstraße 10. Ecke Lindenau. Telefon 25471/2

Schädel- und Schlüsselbeinbruch. Schwerverletzt mußte er ins Krankenhaus überführt werden.

Ein 27 J. a. Fräulein in Cannstatt verübte während der Abwesenheit der Hausfrau durch Öffnen des Gashahns Selbstmord. Der Grund zur Tat soll in Nervenzerüttung zu suchen sein.

Stuttgart, 5. August. Verfassungsfeier. Die württ. Staatsregierung, die Reichsbehörden und die Stadtverwaltung Stuttgart veranstalten am Montag, 11. August, abends 8 Uhr, in der Stadthalle eine Verfassungsfeier. Die Festrede hält Wirtschaftsminister Dr. Reinhold Maier. Die Feier wird von musikalischen Vorträgen umrahmt sein.

80. Geburtstag. Oberst z. D. Heinrich v. Ertle begeht am 6. August den 80. Geburtstag. Er hat den Krieg 1870/71 bei der Feldartillerie mitgemacht und war während des Weltkriegs beim Roten Kreuz tätig.

Aus dem Lande

Walblingen, 5. August. Tödlicher Autounfall. Gestern früh ist das etwa 3jährige Söhnchen des Agenten Gustav Reichert von einem schweren Lastkraftwagen der Kalk- und Schotterwerke Mung in Weinstadt tödlich überfahren worden. Den Fahrer trifft keine Schuld.

Gmünd, 5. August. Ausklang der Schuhmachertage der württ. Schuhmachermeister gingen am Montag zu Ende. Vormittags fand nochmals eine Delegierten-Tagung im Stadtgarten statt. U. a. wurde beschlossen, den Verbandstag für das Jahr 1931 nach Schwemlingen zu verlegen. Zugleich erklärte sich der Verbandstag damit einverstanden, daß die dortige Innung auf ihre eigene Gefahr hin dabei eine Warenschau veranstaltet. Ein Antrag des Kammerbezirks Reutlingen, die Erhöhung der Wander-Gewerbesteuer in Württemberg auf gleiche Höhe wie in Preußen, für Wanderlager bis zu 200 Mark täglich zu beantragen, wurde angenommen und den zuständigen Körperschaften weitergeleitet. Ein Teil der Tagungsteilnehmer fand sich nachmittags noch zu einem Ausflug auf den Rosenstein bei Heubach zusammen.

Löwenstein Olt. Heilbronn, 5. August. Brand. Nachts brannte das Wohnhaus und die Scheune des Gottlieb Barth nieder. Durch Flugfeuer war das sogenannte Kastengebäude des Fürstl. Schlosses stark gefährdet. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden. Die Brandursache ist nicht bekannt.

Hall, 5. August. Brand. Aus bisher unbekannter Ursache brach in einer Feldscheune in der Nähe des Schenkerlees Feuer aus, das in kurzer Zeit die mit Heu gefüllte Scheune einäscherte.

Hachtel Olt. Mergentheim, 5. August. Unfälle. Nachmittags war der Landwirt Johann Gerlinger mit Getreidemähen beschäftigt. Während er seine Pferde in die Maschine einspannte, schlug ein Pferd aus und brachte ihm eine schwere Kopfverletzung bei. — Während des Getreideaufladens gingen, durch Fliegen beunruhigt, die Pferde der Witwe Schmitt durch. Ein auf dem Wagen befindlicher Mann wurde vom Wagen geworfen und geriet unter die Räder. Er zog sich innere Verletzungen zu.

Mehingen Olt. Urach, 5. August. Einflüge Seminars. In den letzten Jahren nach 51 Jahren zusammen. In den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts herrschte in Württemberg ein großer Lehrermangel, was den Anlaß dazu gab, Privatseminare ins Leben zu rufen. Solche bestanden u. a. in Mehingen, Reutlingen und Münsingen. Sie gingen aber im Jahr 1882, nachdem das neue staatliche Seminar in Nagold in Betrieb genommen war, wieder ein. In Mehingen wurde im Jahr 1874 von dem damaligen Helfer und Bezirkschulinspektor Bauer eine Vorbereitungs- und Lehrerschule für das Seminar (Präparandenanstalt) errichtet. Der erste Seminarlehrer, von dem von 55 Kursgenossen nur noch 22 Ruheständler am Leben sind, hielt nach 51jähriger Trennung dieser Tage erstmals eine Zusammenkunft in ihrer alten Seminarstadt ab, und zwar beteiligten sich daran 16 Kursgenossen. Sie fanden sich im Gasthof zum Bahnhof hier zusammen, um alte Erinnerungen aufzufrischen und die Stadt in ihrer gegen früher wesentlich veränderten Gestalt zu besichtigen. Beim Abschied wurde gelobt, im nächsten Jahr wieder hier zusammenzukommen.

Reutlingen, 5. August. 70 Jahre. Oberlehrer Friedrich Mühlke in Reutlingen, durfte gestern die Vollendung seines 70. Lebensjahres feiern. Der Sängerkorps des Reutlinger Lieberkranzes brachte ihm ein Ständchen.

Tübingen, 5. August. Leichenfindung. Am Rechen des städt. Elektrizitätswerks wurde die Leiche der 35jährigen ledigen, etwas geisteskranken Mina Maier von Möhringen

Hohenegg und seine beiden Frauen.

Roman von Gert Rathberg

17. Fortsetzung.

Rathberg verboten.

Beim allgemeinen Ausbruch wurde Hanna umringt. Sie war sehr stolz und freute sich, neben der schönen Tochter des Hauses der Mittelpunkt zu sein. Daß man aus Mitleid mit ihrer Hilflosigkeit so außerordentlich lebenswürdig war, ahnte sie nicht. Die Heimfahrt verlief ziemlich schweigend. Jedes hing seinen eigenen Gedanken nach. Der Wagen wartete am Bahnhof und nach einer knappen Viertelstunde waren sie daheim. Sie traten in die Halle, die mit kostbaren Teppichen und zahlreichen Beweißen geschmückt war. Hanna wandte sich an ihren Mann.

„Ich möchte noch nach dem Kinde sehen,“ sagte sie leise.

Er war innerlich erstaunt, sagte aber ruhig:

„Ich begleite dich natürlich. Aber vielleicht schläft es schon fest?“

Sie antwortete nicht, sondern ging vor ihm her die Treppe hinauf, den langen Gang entlang, der nach dem Kinderzimmer führte.

Ohne anzuklopfen, öffnete sie die Tür, ehe es Joachim tun konnte, und trat über die Schwelle. Er folgte ihr und zog die Türe hinter sich zu.

Die rote Ampel verbreitete rosiges Dämmerlicht, das über die weißblauerten Möbel huschte. In den blütenweißen Kissen lag das Kind und schlief. Am Bett saß Ruth und hielt das Händchen des Kindes, das nie anders einschlief. Ruth blieb dann immer noch ein Stündchen so sitzen. In dieser friedlichen Stille ließ es sich herrlich träumen. Sie hatte den

Kopf an die weiche Lehne des Sessels zurückgelehnt und das schöne, braune Haar fiel in breiten Wellen an ihr nieder.

Tief erschrocken fuhr sie empor und saßte mit der Hand nach dem gelösten Haar.

Ein böses Flimmern war in Hannas Augen, während Joachim abblinnd das schöne Gesicht Ruths streifte. In tödlicher Verlegenheit wandte sie sich ab. Hanna aber trat an das Bett des Kindes und überschüttete es mit Liebkosungen, bis es erwachte und erschrocken beim Anblick der fremden Frau heftig zu weinen anfang. Es drehte und wandte sich und wehrte sich gegen die Liebkosungen, bis es schließlich in wahre Schreikämpfe versiel.

Entsetzt starrte Hanna auf ihr Kind und langsam wich sie Schritt für Schritt zurück.

Ruth, alles vergessend beim Anblick des aufgeregten Kindes, trat ans Bett und nahm die Kleine fest in ihre Arme. Das Kind schlang die beiden kleinen dicken Armen um den Hals Ruths und verdeckte sein Gesichtchen in dem braunen Haar.

Joachim blickte wie gebannt auf dieses Bild. Eine solche Reinheit und Süße ging von dem jungen Mädchen aus, daß ihm der Herzschlag stockte. Hanna ging wortlos zur Tür. Wie Keulenschläge traf sie die Erkenntnis, daß nichts ihr gehörte, nichts. Nicht die Liebe des Mannes neben ihr, nicht die Liebe ihres Kindes. Wie geht sie sich den langen Gang entlang.

Joachim Hohenegg aber riß seine Augen gemaltfäm von dem Bilde, das seine ganze Seele gefangen hielt. Er verbogte sich tief und ging. In Ruths Gesicht waren die Sonnen erloschen. Große Tränen flossen ihr über die Wangen. Sie küßte das Kind. Das durfte sie, alles andere war Sünde.

Sie wurde mit hineingerissen in das Dunkel dieser Ehe, entließ erkannte sie es. All das, was sie Mitleid nannte, Mitleid mit seinem glücklosen Leben, das war ja weiter nichts als Liebe, große, große Liebe zu Joachim Hohenegg. Und sein Kind drückte das weiche Gesichtchen gegen das ihre, bittend ihre Liebe suchend.

In dieser Nacht schlief Ruth nicht. In heißem Gebet lag sie auf ihren Knien neben dem Bettchen des Kindes, Gott bittend, ihr diese Liebe aus dem Herzen zu reißen.

— — — In Hannas kleinem Salon standen sich die Gatten gegenüber. Achlos warf Hanna Hut und Mantel zu Boden. Er hob beides auf und legte es auf einen Stuhl.

Hanna stand unschlüssig mitten im Zimmer. Eine fieberhafte Blut legte sich über ihr bleiches Gesicht. Sie nestelte nervös an ihrem Kleide. Endlich sagte sie:

„Das Kind kennt mich nicht, ich — — es war wohl ein Fehler, es aus dem Schafe zu schreien. Ich werde von jetzt ab öfters das Kind um mich haben, damit es sich an mich gewöhnt.“

Joachims Augen trafen groß die ihren. „Wunderst du dich, Hanna, wenn Edeltraut dich nicht kennt? Und ich fürchte, daß du nur Zwiespalt in die Kinderseele bringst, wenn du plötzlich ein anderes Programm aufstellst als wie es bisher war,“ sagte er ruhig.

„Ich bin Edeltrauts Mutter und ich habe ein Recht, mich um das Kind zu kümmern,“ fuhr sie auf.

Er sah sie lange an und sie senkte die Augen unter diesem Blick.

„Du besinnst dich reichlich spät darauf, Hanna,“ sagte er bitter. Sie sah in sein schönes Gesicht und ein wilder Schmerzenslaut brach von ihren Lippen.

(Fortsetzung folgt)

aus dem Nedar geländet. Die Unglückliche wurde seit den 27. Juli vermisst.

Heselfronn O. A. Nagold, 5. August. Durchgebrannt Am Samstag gingen dem Fuhrer des Sägewerksbesizers Fr. Wadenhut-Schernbach oberhalb Heselfronn die Pferde mit dem beladenen Bangholzswagen durch. Beim „Hirsch“ stießen sie auf das Vorgärtchen des „Hirsch“ bzw. auf die Autohalle. Eines der Pferde stieß sich Brust und Hint ein, so daß es kalt darauf verendete. Das andere Pferd kam ohne Schaden davon. Ein entgegenkommendes Auto konnte mit knapper Not der Gefahr entrinnen.

Hertenalb, 5. August. Hohes Alter. Rechnungsrot a. D. Fried. Krause, Altveteran, feierte gestern in geistiger und körperlicher Frische seinen 81. Geburtstag.

Schwenningen, 5. August. Das erste Todesopfer der Typhuskrankheit. Im Krankenhaus ist am Sonntag nachmittag der ledige 24jährige Fabrikarbeiter Karl Roos aus der Kniebühlstraße 44 (Sauer-Wäsen) an den Folgen von Darmblutungen gestorben. Damit hat die Typhuskrankheit das erste Todesopfer gefordert. Im Krankenhaus befinden sich zur Zeit 9 Erkrankte, in Privatwohnungen liegen 5 Erkrankte.

Göppingen, 5. August. Verkauf städtischer Gebäude. Das städtische Kalkereianwesen an der Davidstraße und das städtische Krippengebäude an der Gartenstraße sind von der Firma Göppinger Milch- und Kalkerei-Produkte G. m. b. H. um den Kaufpreis von 125.000 RM. erworben worden. Die Käuferin beabsichtigt, die Kalkerei, die ursprünglich nicht für die Milchverarbeitung in größerem Umfang vorgesehen war, so auszubauen und zu erweitern, daß sie in der Lage ist, neben der Versorgung der Stadt mit einwandfreier Milch auch die gesamte ihr zuzuführende Ueber-schussmilch zu verarbeiten und zu vermerken.

Wiesenheim, O. A. Laupheim, 5. August. Mütterliche Tat. Maurermeister Max Schweiß hat unter Einschnürung des eigenen Lebens das Ehepaar Dinkelmaier hier beim Baden in der Iller vom Tod des Ertrinkens gerettet.

Allmendingen O. A. Ehingen, 5. August. Stilllegung des Zementgeschäftes. Am 1. August ist der Betrieb im hiesigen Zementgeschäft der Firma Schwenk-Ulm infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise geschlossen worden. Nur der Bestand des großen Vorrats an Kalk und Zement geht weiter. Beschäftigung haben jetzt nur noch die nötigen Angestellten, Handwerksleute und Arbeiter; die meisten Arbeiter sind entlassen. Man rechnet mit einer Arbeitspause von einem halben Jahr. Die Stilllegung des Zementgeschäftes bedeutet für unsere vorwiegend industriell eingestellte Gemeinde einen schweren Schaden.

Allmendingen O. A. Ehingen, 5. August. Den Verletzungen erliegen. Wie vor einiger Zeit berichtet, wurde die 24jährige Rosa Strohmaier von Allmendingen bei einem Spaziergang mit ihrer Mutter von einem Radfahrer niedergefahren. Das bedauernde Mädchen ist inzwischen ihren Verletzungen erlegen.

Saulgau, 5. August. Stadtvorstandswahl. Um die hiesige Stadtvorstandsstelle sind von dritter Seite keine Bewerbungen eingegangen. Stadtschultheiß Luja bleibt damit der einzige Bewerber. Die Wahl findet am Sonntag, 17. August statt.

Biberach, 5. August. Jähres Ende einer Ferienreise. Studienassessor Dr. Nikolaus Walder hier wollte sich von Alm aus mit einem Ferienzug nach Wien begeben. Unterwegs erlitt er in Passau einen Schlaganfall, dem er in der Nacht vom 1. auf 2. August erlag. Die Leiche wird nach Alm-Söllingen, der Heimat seiner Frau, übergeführt. Seit 2 Jahren ist Studienassessor Dr. Walder, der 31 Jahre alt ist, als städtischer Lehrer am Realgymnasium und der Oberrealschule in Biberach tätig.

Weingarten, 5. August. Besuch von drei Königinnen. Sonntag nachmittag trafen die Königin von Rumänien, die Königin von Portugal und die Königin von Südafrika mit dem Fürsten und der Fürstin von Sigmaringen samt Söhnen und Töchtern und Gefolge hier ein. Unter Führung des Abtes Michael besichtigten die Herrschaften Kirche und Kloster und verehrten die hl. Blutreliquie.

Wochenwangen, O. A. Ravensburg, 5. August. Großer Brand. In der Nacht zum Sonntag ist der große, zu der Papierfabrik Müller gehörige Stadel mit bedeutenden Erntevorräten und verschiedenen landwirtschaftlichen Maschinen niedergebrannt.

Vogt O. A. Ravensburg, 5. August. Schweineglück. Ein „Schweineglück“ in wahrster Bedeutung des Wortes hatte Landwirt Karl Dennenmoser in Berg. In seinem Stall brachte ein Mutterchwein 20 lebende Ferkel zur Welt.

Leutkirch, 5. August. Schwere Sturz. Am Samstag früh unternahm fünf jüngere Herren von hier eine Radtour nach Oberammergau. Breits bei Rempten stürzte einer der Teilnehmer, Richard Hosh hier, infolge eines Schadens an der Vorderachse, so daß er eine schwere Gehirnerschütterung und erhebliche Verletzungen am Kopf und an den Händen erlitt. Das Remptener Sanitätsauto brachte den Verletzten in das städt. Spital in Leutkirch.

Pforzheim, 5. August. Württ. und bad. Kriegsgefangenen treffen. Am 30. und 31. August findet in Pforzheim das Kameradschaftstreffen der Kriegsgefangenenvereinigungen von Württemberg und Baden statt. Zu diesem Treffen werden ungefähr 600 auswärtige Teilnehmer erwartet.

Wimsheim, O. A. Leonberg, 5. August. Brandstiftung. Nach dem Großfeuer wurde der Goldarbeiter Wilh. Benzinger wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung verhaftet. Benzinger hat die Tat eingestanden.

Ebersbach, O. A. Göppingen, 5. August. Aufreißer Tat ertappt. Am vergangenen Samstag wurde im Haus eines Landwirts in Breech eingebrochen. Solange der Dieb bei der Arbeit war, kam der Hausbesitzer vom Feld zurück. Als der Einbrecher sich ertappt sah, ergriff er die Flucht. In Plünderhaufen, wohin man telephoniert hatte, konnte er dann aufgegriffen werden. Es handelt sich um einen jungen Mann von Ebersbach.

Großeslingen O. A. Göppingen, 5. August. Ein Lebensretter. Am 16. April fiel ein siebenjähriges Kind in die Hochwasser führende Krumm. Der Hilfsarbeiter Gustav Wolf Greiner von Krummwälden sprang in das hochgehende Flüsschen und rettete das Kind, obgleich er nicht schwimmen konnte, vom sicheren Tod des Ertrinkens. Das Innenministerium hat dem braven Mann die Anerkennung für die mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens auszusprechen lassen, wozu das Finanzministerium noch ein ansehnliches Geldgeschenk bewilligte.

Amtl. Dien. / Urteilen

Verteilen: Dem Hohen Vorstand i. d. Polizeiamts Schramberg Polizeiberufsinspektor Hahn, die Amtsbezeichnung „Polizeirat“.

In den Ruhestand versetzt: Obersteuereinspektor Belz bei dem Finanzamt Raabnang. Polizeinspektor Eschmann bei dem Hauptzollamt Friedriechshofen.

Verbeamteten: Die erledigte Vorstandsstelle beim Polizeiamt Tübingen dem Polizeiberufsinspektor Schumacher bei der Polizeidirektion Ehingen; die 2. Pflanze in Wablingen a. N. Def. Nellingen, dem Pflanze Fleiderer in Bittershausen Def. Sulz und die Pflanze Wrißhausen, Def. Herrenberg dem 3. Stadtpfarrer Hühnel in Tübingen, Rudersberg Def. Belsheim, dem Pfarrer Joseph Hans in Ruppertshefen Def. Langenburg, Behweiler, Def. Sulz, dem Stadtpfarrer Werner Wotter Kurg in Pöflich Def. Ravensburg, und Untergruppenbach, Def. Heselbronn, dem Vikar Erich Waldhaur in Hall.

Lokales.

Wildbad, den 6. August 1930.

Jugendwohlfahrtslotterie. Nur noch einige Tage trennen uns von der Ziehung der allseits beliebten Jugendwohlfahrtslotterie, die am 8. August unwiderruflich stattfindet. Die letzten Lose sind im Verkauf. Jetzt ist es noch Zeit, die im Schaufenster der Firma Ph. Bösch, Inh. Fritz Wiber, Wildbad, Wilhelmstr. 37, ausgestellten Gewinne zu besichtigen, und dem Glück die Hand zu bieten. Nur 50 Pf. kostet der Eintrag, um als Gewinner einer Eigenheimerrichtung, eines Motorrades oder sonstigen Gewinnen hervorzugehen. Wer jetzt noch kein Los hat, beeile sich. Nur noch drei Tage dienen dem Verkauf. Versäumen Sie also diese günstige Gelegenheit nicht, die sich Ihnen so schnell nicht mehr bieten wird. Wer wagt, gewinnt!

Landesstheater. Heute abend zum dritten Male neu einstudiert Oscar Strauß unergängliche Operette „Ein Walzertraum“. Oscar Strauß, welcher am 6. März dieses Jahres seinen 60. Geburtstag feierte hat mit dieser melodienreichen Operette den Höhepunkt seines Erfolgs zu verzeichnen. In der Partie der Helene gastiert Frä. Betty Hemmerle vom Stadttheater Trier. — Donnerstag abend letzte Auf-führung von „Katharina Knie“ und letztes Gastspiel Fritz Schmitz vom Stadttheater Magdeburg als Vater Knie. — Freitag abend zum zweiten Male das beliebte Lustspiel „Die fünf Frankfurter“ von Carl Köhler. — Samstag abend gastiert Betty Hemmerle in der Partie der Anna in dem großen Operettenerfolg „Hotel Stadt Lemberg“ von Jean Gilbert.

Sitzung des Gemeinderats am 5. August 1930.

Anwesend: Vorsitzender und 13 Mitglieder.

1. **Ortspolizeiliche Vorchrift über Trichinenschau.** Die bisher gültige Vorchrift über Trichinenschau ist seit dem 30. Juni 1925 in Kraft. Wildbad war eine der ersten Gemeinden in Württemberg, die diese Vorchrift einführt. Durch die Vorkommnisse in Stuttgart hat sich eine Ergänzung notwendig gemacht. Nach der neuen Vorchrift unterliegt das Fleisch aller fleischfressenden Tiere der Trichinenschau; also neben dem Fleisch der Schweine, das der Wildschweine, Katzen, Hunde, Bären, Füchse, Dächse usw. Nur Haus-schlachtungen in den Parzellen Wildbads unterliegen vorerst nicht dieser Vorchrift mit der Maßgabe, daß die Abgabe von Fleisch- und Wurstwaren, weder entgeltlich noch unentgeltlich, an andere als zum Haushalt gehörige Personen, verboten ist. Eingeführte Fleisch- und Wurstwaren haben den Nachweis der erfolgten Trichinenschau mitzuführen. Die Trichinenschaugebühr beträgt für das Stück 50 Pf. Die neue Vorchrift tritt nach Bekanntgabe in den hiesigen Zeitungen in Kraft, die alle am gleichen Tage außer Kraft. Nach kurzer Aussprache gab der Gemeinderat seine Zustimmung.

2. **Anschaffung von Schulmöbeln.** Durch den Erweiterungsbau der Wilhelmshule wurden fünf neue Schulräu-me und Nebenräume geschaffen. Eine Ausstattung der Räume mit Möbeln ist notwendig geworden. Schon im Voranschlag für den Erweiterungsbau waren Mittel für Anschaffung der Möbel bereitgestellt, die aber durch Überschreibung des Voranschlags ausgezehrt wurden. Es müßten also neue Gelder bewilligt werden. Schon bei diesen Ausführungen des Vor-sitzenden zeigte es sich, daß der Gemeinderat nicht gewillt war, die Anschaffung von Schulmöbeln in diesem Ausmaße zu genehmigen. Es würde sich um eine Summe von 8000 M. handeln. G. R. Frisch führte aus: Die Herren, die diese Liste über Anschaffung von Schulmöbeln aufgestellt haben, seien unbedarft. Eine Kommission solle nochmals prüfen, was unbedingt notwendig sei. G. R. Bott ist derselben Ansicht. 25.000 M. ungedeckter Abmangel sei schon vorhanden; jetzt würden nochmals circa 10.000 M. dazu kommen; das könne der Gemeinderat nicht verantworten. Empfangsliste, wie in der Liste aufgeführt, seien in der Schule nicht notwendig. G. R. Großmann ist auch der Ansicht seiner Borredner; zu was Schränke mit Glasfenster. G. R. Hugel führte aus, daß aus den Ausführungen des Vorsitzenden her-vorgehe, daß die Lehrer circa Zeichnungen zu diesen Möbeln her-gestellt haben. Stille Möbel brauchen es nicht zu sein, einfache tun es auch. Es wurde alsdann eine Kommission bestimmt, bestehend aus den G. R. Brachhold, Großmann, Bott und Hugel, die nochmals mit einigen Lehrern in den nächsten Tagen die Sache prüfen soll. Nur das Notwendigste kann angeschafft werden. Inzwischen soll das Stadtbauamt Angebote von den hiesigen Schreinermeistern einholen. In der nächsten Sitzung wird dann endgültig über diesen Punkt beschlossen werden.

3. **Steuernotverordnung.** Die Biersteuer, die seit dem 1. Juli 1930 erhoben wird, beträgt für das Hektoliter 2.40 M. Mit Wirkung vom 1. August ab soll die erhöhte Biersteuer in Kraft treten, die für das Hektoliter Einfach-Bier 2.50 M. beträgt, also 10 Pf. mehr. Die erhöhte Steuer würde auf 10 Liter Bier 1 Pf. betragen. Das Einfach-Bier kommt nach den Ausführungen des Vorsitzenden am meisten für Wildbad in Betracht. Für stärkere Biere ist die Steuer höher. Über die übrigen Steuernotverordnungen geht schon einen Be-schluss herbeizuführen, hält der Vorsitzende für verfehlt. G. R. Frisch bedauert, daß immer das Gastwirtschaftsgewerbe be-lastet wird. Durch die Steuererhöhung gehe der Konsum zurück und der Erlös aus der Steuer würde sich nur wenig oder garnicht steigern. Nur der Mittelstand und die breite Masse habe die Kosten zu tragen. Der Staat solle an der Verwaltung sparen, die nachweisbar im letzten Jahre 23 Milliarden gekostet habe. G. R. Bott ist nicht einver-standen mit der neuen Belastung; er beantragt Vertagung. Der Antrag Bott wird mit allen gegen zwei Stimmen (Bott, Waidelich) abgelehnt. G. R. Frisch führt noch aus, daß lt. Verordnung die Brauereien die neue Steuer-Erhöhung zu tragen haben. Die erhöhte Biersteuer tritt also mit Wir-kung vom 1. August 1930 ab in Kraft.

4. **Sonstiges.** Der Verwaltungsrat der Zentralkasse für Feuerlöschwesen hat für die Alarmanlage der hiesigen Weckerlinie einen Beitrag von 380 M. überwiesen.

Stadtbaumeister M u n f erhält lt. ärztlichem Zeugnis einen weiteren Urlaub von sechs Wochen zur Herstellung seiner Gesundheit. Mit seiner Vertretung wird bis zum 21. Sep-tember Stadtbaumeister Winkler beauftragt. — An das Finanzministerium soll eine neue Beschwerde eingereicht werden gegen die Befreiung der Badoverwaltung von der Gewerbe-, Gebäude- und Körperschaftsteuer. Der Gemeinderat gibt seine Zustimmung. — Eine Beschwerde des Fürsorgeamts Eisingen gegen die Stadtgemeinde Wildbad wurde vom Württ. Verwaltungsgericht abgewiesen. — Das Gesuch des Hotelier Frey wegen einer Wirtschaftskon-zession für das alte Postgebäude wurde vom Bezirksamt abgelehnt. — Für den Vorsitzenden war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft. Vorher meldete sich aber G. R. Kloß zum Wort. Er führte aus, daß er vom Handels- und Gewerbeverein beauftragt sei, gegen die Anschaffung eines Karrens für die Straßenreinigung, der durch das Stadtbauamt von auswärts bezogen worden sei, Protest ein-zulegen. Von der Stadtpflege würden Mahnzettel wegen Zahlung der Steuern versendet und im gleichen Moment Arbeiten nach auswärts vergeben. Wenn der Betrag auch noch so klein sei, so sollten diese Karren doch hier vergeben werden; noch dazu, weil diese Karren früher hier sehr viel angefertigt und selbst nach auswärts geliefert wurden. — G. R. Bott bringt vor, daß das Forstamt eine Verleselungs-anlage (Wert 300 M.) für den Pflanzgarten angeschafft habe. Dieser Auftrag sei nach Calw vergeben worden. Da der Ge-meinderat nicht vorher gehört wurde, beantragt G. R. Bott, diese Rechnung zu streichen; der Forstmeister solle die Kosten selber decken. G. R. Frisch ist dafür, daß bei allen Arbeiten und Anschaffungen, die nach auswärts vergeben werden sollen, vorher der Gemeinderat gehört wird. G. R. Hugel ist für persönliche Haftbarmachung der Beamten, die ohne Wissen des Gemeinderats etwas auswärts bestellen oder ausführen lassen. G. R. Waidelich bringt Klagen vor, die ihm zugegangen sind, bei Vergabung von Stadt-arbeiten für Schreiner. Stadtbaumeister Winkler wird auf diesen letzten Punkt in der nachfolgenden nichtöffentlichen Sitzung eingehen. Betr. Anschaffung des Karrens teilt der Stadtbaumeister mit, daß er nicht gewillt habe, daß diese Karren früher hier schon angefertigt wurden. Der Vor-sitzende mißbilligt auch diese Anschaffungen von auswärts, ohne daß der Gemeinderat vorher in Kenntnis gesetzt wurde bzw. seine Genehmigung dazu gegeben habe. Unter allen Umständen müsse eingehalten werden, daß jede Ausgabe, auch die kleinste, die nach auswärts vergeben werden soll, vom Gemeinderat vorher bewilligt sein muß. Er weise die verschiedenen Stellen nochmals ausdrücklich auf diese Be-stimmung hin.

Damit war Schluß der öffentlichen Sitzung. Es folgt noch eine nichtöffentliche Sitzung.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schweres Explosionsunglück in Karlsruhe. Die Gebäude der Reparaturwerkstätte Dalhofer u. Hammel in Karlsruhe wurden in der Nacht zum Dienstag durch eine Explosion, die vermutlich durch Entzündung von Benzin-gasen hervorgerufen wurde, zerstört. Die Seitenwände des Gebäudes sind geborsten und stürzten samt der oberen Decke in sich zusammen. Der Stellwerksmeister Anton Fels-hammer und seine Frau, die in der Nähe der Brandstelle wohnen, wurden verschüttet. Ob noch weitere Personen unter den Trümmern liegen, ist noch nicht festgestellt.

Brandstiftung. Zum viertenmal innerhalb Jahresfrist entstand in Unterbaldingen bei Donauwörthingen infolge Brandstiftung ein Brand, dem das Gasthaus „Zum Hirsch“ zum Opfer fiel. Das Feuer brach in einem Umbau-schopf des Gasthauses aus und ergriff die dem Gastwirt Karl Götz gehörige Wirtschaft, von der nur noch die Um-fassungsmauern stehen. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Der Gebäudeschaden beträgt 31.000 Mark. Von den Fahr-nissen konnte ein großer Teil gerettet werden.

Von der Lokomotive erfaßt. Von Unterentersbach (Waden) kam mit seinem Motorrad der Mechaniker Otto Leh-mann, zweiter Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Zell, von Harmersbach und wollte schnell die Bahnhöhe überfahren. Er wurde dabei von der Lokomotive erfaßt und auf die Seite geschleudert. Lehmann war sofort tot. Der auf dem Sozius sitzende Schmiedemeister Reunzig sprang vom Rad ab, so daß er mit dem Schrecken davon kam. Den Lokomotivführer trifft keine Schuld. Lehmann war als waghalsiger Fahrer bekannt, der wiederholt von seinen Freunden gewarnt wurde.

Pflanzvergiftung. In Pflanz (Ostpr.) sind nach dem Ge-nuß von Pilzen zehn Personen schwer erkrankt; vier davon sind bereits gestorben. Es handelt sich um den giftigen Knol-lenblätterpilz.

Begnadigung. Der wegen Ermordung seiner Braut zum Tod verurteilte Schlossergeselle Erich Minten aus Königs-berg wurde von der preußischen Regierung zu 10 Jahren Zuchthaus begnadigt.

Wirbelsturm über Meldorf. Eine Windhose, die am Montag nachmittag über Meldorf (Hollstein) auftrat, war von merkwürdigen Erscheinungen begleitet. Um 5 Uhr ent-lud sich plötzlich über der Stadt ein heftiges Gewitter. Nach einigen harten Schlägen brach das Gewitter plötzlich ab und bei hellem Sonnenschein entstand ein gewaltiger Sturm. Insgesamt wurden etwa 50 Häuser beschädigt.

Eisenbahnunglück. Um Mitternacht stießen unweit der Eisenbahnstation Proston (England) zwei Personenzüge mit heimkehrenden Ausflüglern zusammen. Die Züge waren infolge des Bankfeiertags am Montag voll besetzt. An-nähernd 100 Personen erlitten Verletzungen.

Kein Erdbeben am Kaspischen Meer. Durch Nachrichten-büros war gemeldet worden, daß an der Nordostküste des Kaspischen Meeres durch ein Erdbeben 700 Häuser zerstört und 500 Menschen getötet worden seien. Aus Rostau wird dagegen berichtet, es habe überhaupt kein Erdbeben stattgefunden. — Die erste Meldung scheint mindestens stark übertrieben zu sein.

Spaziergang auf dem Rhein. Am Samstag hat der Pro-fessor an einem Wiener Gymnasium, Wittler, mit einem Begleiter den Rhein von Bingen nach Rüdesheim auf Wal-ser-Skiern überschritten. Wittler will nun auch über den Merkanal gehen.

Neues englisches Riesenschiff. Nach dem „Sundan Express“ sind von der englischen Schiff-Garantie-Gesell-schaft Pläne für ein neues Luftschiff ausgearbeitet worden. Das Luftschiff soll 7 1/2 Millionen Kubikfuß (1 Fuß gleich rund 0,305 Meter) haben gegen 5 Millionen des Luftschiffs R 100. Es soll mit 8 Motoren zu je 1000 PS ausgerüstet werden, die ihm eine Stunden-Geschwindigkeit von 150 Stun-denkilometer verleihen. 60 Fahrgäste sollen in dem Luftschiff Raum finden.

